Eintritt

Die Einlassbändchen sind im Vorverkauf für 10 Euro im Schlesischen Museum bis zum 12. April 2024 zu den regulären Öffnungszeiten oder online per Email an kontaktGschlesisches-museum.de zu erwerben.

Am 13. April sind die Einlassbändchen für 15 Euro im Schlesischen Museum zu den regulären Öffnungszeiten und ab 14:30 im Gleis 1 im Bahnhof Görlitz zu erwerben.

Der Eintritt in Zgorzelec ist frei, eine kleine Spende für die Pfadfinderorganisation ist willkommen.

Für junge Menschen unter 16 Jahren ist der Eintritt überall frei.

Schlesisches Nachtlesen

13.04.2024, Görlitz-Zgorzelec

Höchste Eisenbahn für erlesenen Genuss!

Bücher bilden Brücken

Mit dem Schlesischen Nachtlesen nehmen wir Sie am 13. April auf eine literarische Zugreise durch Raum und Zeit mit. Auf beiden Seiten des Neißeviadukts in Görlitz-Zgorzelec ist das Phänomen Eisenbahn das Leitmotiv des Programms. Zwischen der Eröffnungsveranstaltung „Spurwechsel – 150 Jahre Literatur über Züge, Strecken und Bahnhöfe im östlichen Europa" um 15 Uhr und der Abschlusslesung mit Jaroslav Rudiš und seiner „Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen" um 21 Uhr im Gleis 1 sind Sie zum Flanieren, Zuhören und Genießen eingeladen. An ungewöhnlichen Orten im Bahnhof Görlitz und in seiner Umgebung werden Texte mit Schlesienbezug, über die Stadt und Region, über das bahnbrechende Transportmittel und das Abenteuer Zugreisen vorgetragen. Jeweils zur vollen und halben Stunde fangen die ca. 20-minütigen Kurzlesungen an, die erste um 17:00, die letzte um 20:30 Uhr. Als Vorlesende erleben Sie bekannte Menschen, die sich im kulturellen, kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Bereich auf unterschiedliche Weise für die Stadt und Region einsetzen. Am Ende versteht man viel mehr als nur Bahnhof!

Veranstalter: Kulturreferat für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz
Projektleitung (verantwortlich für den Inhalt):
Agnieszka Bormann, abormann@schlesisches-museum.de

Das Projekt wird gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kulturreferat für Schlesien
SCHLESISCHES MUSEUM ZU GŒRLITZ

www.schlesisches-museum.de
SchlesischesNachtlesen

Schlesisches Nachtlesen

Ihr Fahrplan für den 13. April 2024

Wann?	Wer liest was?	Worum geht es?	Sprache(n)
G1	**Gleis 1 im Bahnhof Görlitz (mit gastronomischer Versorgung)**		
15:00–16:30	**Spurwechsel** – 150 Jahre Literatur über Züge, Strecken und Bahnhöfe im östlichen Europa. Szenische Lesung mit **Roswitha Schieb** und **Wolfgang Wagner** In Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa	Als Eisenbahnen Mitte des 19. Jahrhunderts europaweit zum allgemeinen Verkehrs- und Reisemittel wurden, bejubelte ein Teil der damaligen Zeitgenossen die Züge als technische Garanten für Völkerverständigung, Fortschritt und Frieden. Ein anderer Teil empfand jedoch das schnelle Dahingleiten als Verlust des Reiseerlebnisses und trauerte den verschwindenden Kutschen hinterher. Man sprach von der „Vernichtung von Raum und Zeit". In der Lesung wird der Einfluss der Eisenbahn auf die Entwicklung der Gesellschaft sowie deren Widerspiegelungen in der Literatur reflektiert.	**D**
18:00–20:00	Von Geistern und Görlitz – sagenhafte Stadtgeschichte(n). Konzert von **Semper Mirandus**	Hinter all den sanierten Fassaden, in den stillen Gässchen und schattigen Ecken, unter den Dächern und Türmen von Görlitz schlummern nicht nur ästhetische Perlen, sondern lauern auch düstere Ereignisse, schaurige Begebenheiten und finstere Gestalten. Die Musiker gehen der dunklen Seite der Stadt an der Neiße nach und erkunden auf literarischen Gleisen die unsichtbaren Stellen, die jeder Görlitzer kennt, die man sich aber nur in der Dämmerung und den nächtlichen Stunden erzählt ...	**D**
21:00–22:00	**Jaroslav Rudiš** liest aus seiner „Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen"	Eine Ode an die Schönheit des langsamen Reisens. Jaroslav Rudiš begibt sich im Takt der Schienen durch Europa: von Berlin aus bis zum Gotthardtunnel und von Sizilien bis nach Lappland; im Nachtzug durch Polen und die Ukraine sowie im Speisewagen von Hamburg nach Prag. Rudiš widmet sich dabei den schönsten Bahnhöfen, den Kathedralen des Verkehrs und verwebt die Historie der Eisenbahn mit den Geschichten der Menschen, denen er begegnet. Er verführt uns mit seinen brillanten und mitreißenden Erzählungen, wieder öfter und achtsamer Zug zu fahren.	**D**
ab 22:00	Aftershow & Get-together	Für Vorlesende, Publikum und Gastgeber der Vorleseorte.	**Alle**
1	**Museum der Fotografie, Löbauer Str. 7**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Joachim Otto** liest aus seinem Buch „Meine Wurzeln in deiner Heimat" und andere Texte	Vertreibung und Flucht 1945 aus Lauban, dem heutigen Lubań, Kindheit in Niederbayern, Jugend im Württembergischen – auf der Suche nach seinen Wurzeln lädt der Autor (Jg. 1941) mit diesem persönlichen Buch zu einer nachdenklichen Zeitreise ein. Besonders interessant sind die Passagen über seine Vorfahren, die in Lauban in der Produktion von Stofftaschentüchern unternehmerisch tätig waren. Taschentuchherstellung in Lauban ist eins der Themen in der aktuellen Sonderausstellung „Niederschlesien im Aufbruch" im Schlesischen Museum, die noch bis zum 14. April zu sehen ist.	**D**
2	**Freie Waldorfschule Görlitz „Jacob Böhme", Bahnhofstr. 80**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Renata Gdula**, **Simone Waschelitz** und **Alexander Schubert**, Lehrkräfte an der Freien Waldorfschule, lesen Gedichte von Tadeusz Różewicz	Kurz vor dem 10. Todestag des großen polnischen Autors Tadeusz Różewicz (1921–2014) werden seine Gedichte in Deutsch und Polnisch beim Schlesischen Nachtlesen erklingen. Sein erster Gedichtband erschien 1947 und verschaffte ihm für viele Jahre den Ruhm des größten lebenden Lyrikers seiner Sprache. In den 1960er Jahren wandte sich Różewicz vor allem dem Schauspiel zu und schrieb mit „Die Kartothek" und „Die Zeugen oder Unsere kleine Stabilisierung" die bis heute ikonischen Stücke der polnischen Theatergeschichte. Er ist einer der meistgespielten Dramatiker im polnischen Theater. Tadeusz Różewicz lebte in Wrocław (Breslau), besonders gerne verbrachte er Zeit in Karpacz (Krummhübel), wo er an der Kirche Wang beerdigt wurde.	**D+PL**
3	**Feuerwehr Ortsmitte, Gobbinstr. 12**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Alexandra Grochowski**, deutsch-polnische Übersetzerin und Mitarbeiterin des Meetingpoint Memory Messiaen e. V. liest „Huta Ferrum" von Eva Rex	Im sozialistischen Polen der 1970er Jahre verbringt Agathe in einer oberschlesischen, von Schwerindustrie geprägten Stadt ihre ersten Lebensjahre, zusammen mit ihrer Mutter und den Großeltern. Als der deutschstämmige Vater die beiden in die Bundesrepublik holt, geht ein Riss durch das unbeschwerte Dasein des Kindes. Was als Familienzusammenführung gemeint war, erlebt die Tochter als verstörende Trennung von geliebten Menschen, ist hin- und hergerissen zwischen der vertrauten Muttersprache und der neu zu erlernenden Vatersprache. Agathe kann sich mit der Vertreibung aus ihrem kindlichen Paradies nicht abfinden und stilisiert das Eisenhüttenwerk „Huta Ferrum", vor deren Toren sie mit ihrem Kinderfreund Tomek gespielt hat, zu einem Symbol ihrer kulturellen Verankerung.	**D**

Wann?	Wer liest was?	Worum geht es?	Sprache(n)
4	**Polizeirevier Görlitz, Gobbinstr. 5/6**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	Polizeioberrätin **Susanne Heise**, Leiterin des Polizeireviers Görlitz, liest „Kinder der Wut" von Nela Rywiková	Auf einem heruntergekommenen Bahngelände in Ostrau (Ostrava) finden zwei Jungen eine Leiche, die wie eine Jagdtrophäe präpariert worden ist. Die Ermittlungen der Polizei führen in alle gesellschaftlichen Schichten der Stadt, in hohe politische Kreise und zu neureichen Unternehmern, zu Prostituierten und in zerrüttete Familien. Die Autorin verknüpft geschickt einen Mordfall in der Gegenwart mit einer deutsch-jüdischen Familiengeschichte, die viele Jahrzehnte zurückliegt, und zeigt, wie leicht ein Mensch Opfer von Wut, Geschichte und einer verdrängten Vergangenheit werden kann.	**D**
5	**Cafeteria bei InnoLabs, Bahnhofstr. 22**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Andreas Kolley**, Marketingleiter der Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH, liest einen Zeitungsbericht von 1891	„Ein prächtiger Wintertag hatte Einkehr gehalten im Hirschberger Thal; die bleiche Sonne schaute herab auf die schneebedecken Fluren und die gewaltigen Bergesriesen präsentierten sich im Schmucke des Winters erst recht in ihrer imposanten Schönheit. Es war, als habe die Natur selbst ihre Freude bekunden wollen über das frohe Ereignis, das am Sonntag für das Zackental herangekommen war." Das frohe Ereignis war die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Hirschberg (heute Jelenia Góra) nach Petersdorf (Piechowice) am 20. Dezember 1891 mit Ehrengästen aus Berlin und Görlitz. Darüber berichtet „Der Bote aus dem Riesen-Gebirge" vom 22. Dezember 1891.	**D**
6	**Bahnhof Görlitz, ehem. Materialausgabe (Eingang rechts vom Bio-Laden)**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Hans-Peter Struppe,** Bariton am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, liest „Bahnwärter Thiel" von Gerhart Hauptmann	Als Bahnwärter Thiel zum zweiten Mal heiratet, ahnt er nicht, welche Zukunft ihn an der Seite seiner neuen Frau Lene erwartet: Herrisch unterdrückt sie ihren Gatten und misshandelt den kleinen Tobias, Thiels Sohn aus erster Ehe. Doch wie viel kann ein Mensch erdulden? Welcher Schritt ist es, der zu weit führt? Gerhart Hauptmanns „novellistische Studie", eines der bedeutendsten Werke des deutschsprachigen Naturalismus, schildert den psychopathologischen Fall Thiels mit außergewöhnlicher sprachlicher Intensität.	**D**
7	**Landratsamt, ehem. Hotel Stadt Dresden, Berliner Str. 37**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Lauren Leiderman**, Organisatorin der Jüdischen Gedenkwoche Görlitz-Zgorzelec, und **Sybille Warnatsch**, Lebenshof Obermarkt, lesen aus Briefen zweier Görlitzer Jüdinnen	In den 1970er Jahren schreibt Eva Feldmann Hirschfeld, eine Holocaustüberlebende, einen Brief an das Görlitzer Ratsarchiv über ihr Leben in Görlitz. Vor dem Zweiten Weltkrieg wohnte sie hier in der Konsulstraße. Ihre Enkelin Tamar lebt in England und kam im Juni 2023 nach Görlitz zur Jüdischen Gedenkwoche. In einem sehr persönlichen Text schildert sie die Geschichte eines Familienjuwels und wie es nach dem Krieg wieder zu der Familie zurückkehrte.	**D+EN**
8	**Glockenturm der Kathedrale St. Jakobus, An der Jakobuskirche 4**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Markus Kurzweil**, Generalvikar des Bistums Görlitz, liest „Die Himmelfahrt des Lojzek aus Schlesisch Ostrau" von Ota Filip	Der Roman schildert farbig Siege und Niederlagen der Fußball- und Eishockeymannschaft des F. C. Schlesisch Ostrau, die im Wandel der Zeiten zwischen 1928 und 1945 mit sich ändernder Besetzung der Mannschaften zum Spiegel einer politisch bewegten Epoche wird. In Schlesisch Ostrau (heute ein Teil von Ostrava) leben Tschechen, Deutsche, Polen und Juden zusammen und ihre Leidenschaft in Sachen Fußball ist so groß, dass der Zweck alle Mittel heiligt. Auf eine grotesk-komische Weise verquickt sich Sport mit Geschäft, Korruption, Politik, national(istisch)en Konflikten und privaten Rachezügen. Schnell wird der Humor der Erzählung bitter und das Lachen bleibt einem im Halse stecken.	**D**
9	**Schutzbauwerk (Bunker), An der Jakobuskirche 8**		
17:00, 17:30 18:00, 18:30 19:00, 19:30 20:00, 20:30	**Uwe Restetzki**, Amtsleiter, Amt für öffentliche Ordnung in der Stadtverwaltung Görlitz, liest „Nach der Morgenröte. Jacob-Böhme-Roman" von Wolfgang Melzer	Um das Jahr 1600 wagt sich der Görlitzer Schuhmacher Jacob Böhme auf Gebiete vor, die den Gelehrten vorbehalten sind. Gleich mit seinem ersten Buch, der „Morgenröthe im Aufgang", sorgt er für Unruhe in der Stadt. Das Buch wird verboten und die geistliche Obrigkeit verfolgt ihn sein Leben lang. 400 Jahre später taucht in Wrocław (Breslau) ein Brief des Philosophen auf und weckt Begehrlichkeiten. Der Privatgelehrte Hauke Lescher begibt sich auf die Suche nach dem Schriftstück und trifft auf einen schwer fassbaren Gegner. Aus Fakten und Fiktion entsteht eine spannende Lebensgeschichte des wirkmächtigen Philosophen und Mystikers.	**D**
10	**Bahnhof Zgorzelec**		
17:00–19:00	Lesung und Gespräch mit **Sławek Gortych**, Autor von Kriminalromanen, die im Riesengebirge spielen	Auf der östlichen Seite des Neißeviaduktes ist der aus Bolesławiec (Bunzlau) stammende Bestseller-Autor Sławek Gortych im Dachgeschoss des Bahnhofs, dem Domizil der örtlichen Pfadfinderorganisation, zu Gast. Bekannt geworden ist er durch seine im Riesengebirge verankerten Krimis, die auch die deutsche Vergangenheit der Region miteinbeziehen. Die Veranstaltung im Bahnhof Zgorzelec findet in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Zgorzelec und der Zgorzelecer Gruppe der polnischen Pfadfinderorganisation ZHP statt.	**PL**